

Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Deß Bergs Calvariae, Ander Theil - Darinn die Sieben letzte Wort/ welche der Sohn Gottes geredt hat am Stammen deß Creutzes/ Mit sambt vilen Figuren der H. Schrifft erkliert/ auch allerhandt andechtige contemplationes vnd schöne exclamations eingefürt werden

**Guevara, Antonio de
Coellen, M.DC.XXIV.**

Was der fromb Schecher für ein grosse Lieb getragen zum bösen Schecher/ vnd wie er jhne gestrafft.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45916](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-45916)

gezestem allem hat man abzunehmen / was wir für ein grosses Herz bes
dorffen anzufangen ein gutes Werk vnd noch vñ ein grösseres es zu
nöllenden. Dan es seynd die Feinde alsbalde vorhanden uns zuversühs
ten/das Fleisch vns zu alteriren, die Menschen vns zuverhindern / vnd
die Welt vns zu betrüben.

Bon der grossen Lieb / die der fromb Schecher trug zum
bösen Schecher / was gestalt er ihne habe gestrafft
vnd gewarnt.

VIII. Cap.

Commendat Deus omnem charitatem suam in nobis, spicht der Apo
stel zu den Römern am 5. cap. als wolte er sagen: O jn Römer/ der
Gott vnd Herr/ welchen ich euch predige/ beslicht euch feindung so hoch/
als das jhr einander sollet lieben von ganzem Herzen. Und solche
Lieb sollet jhr ihnen erweisen/nicht allein vmb das sie euch lieben/sonder
auch vmb das sie Gott dienen. Vilding hat der heilige Paulus gepredigt Vilfelige
lehr Paulus
vnd geschrieben/ so vns zum theil erschröcken / zum theil warnen/ zum
theil vñerweisen/ vnd zum theil trostien/ in massen dasjenige ist/ daruon
wir an jecho tractiren, dan / wofern wir dieses mit fleish lesen / vnd mit eis
niem subtulen verstandt erwegen/ so werden wir in der that befinden/ das
er vns alles gibt was er hat/ vñ das er vns liebet/wie sichs gebürt. Zu eis
gentlicher erleuterung diser Apostolischen wort / ist zu präsupponiren,
Das allzeit mit einander gehen vnd keins vom andern / die Lieb Gottes/
vnd die charitatem vnd die Gnad. Also / das niemandt haben kan die gött
liche Lieb/ welcher nicht hat die göttliche Gnad. Und welcher hat die
göttliche Gnad / derselb kan nicht vnterlassen zu gehen in die Glori.
Damascenus spricht: Die Lieb/die Charitet, vnd die Gnad/ist ein einige
Gnad/vnd die allerhöchste so gestiegen ist vom Himmel. Und sie wird
genemt die Gnad/weil sie hoch ist/vnd sie wird genemt die Lieb/allweil
sie vns vñiert vnd vereinigt. Also/das wann er vns beslicht sein Lieb/
es eben so vil ist/als wann er sagte / das er vns vertrawe sein Lieb. Was
bedeuts/das der Herr vns beslicht das depositum seiner Lieb/ ander ist als
das wir sollen sehen vnd erwegen / mit was für einer grossen Lieb er vns
liebe/vnd mit was für einer grossen Charitet er vns tractire? O wie ein
herrlich depositum, O wie ein seliges vertrauen ware es / als der Herr
Montis Caluariae 2. Pars.

Götter
he lieb
vnd gnad
alzeit bey
einander.

vns vertraute schne ewige Lieb / sein vniuersliche Gnads vnd sein ohnemessige Charitez, vnd dise Tugenten hat er vns geben/ damit wir mit denselben gegen ihm seiu sollen dankbar im leben / vnd damit wir mit denselben erkaußen sollen den Himmel in unserm sterben. Daz der Herr vns beflichtet/ das wir unter einander bewaren sollen sein Lieb/vnd Gnad / was bedeut solchs anderst / als das er vns mit derselben begnadet Wofern er vns mit derselben mit hette begnadet / so hette er sie sonst wol können bewahren vnd auff behalten / ohne das er sie bei vns hette depositirt, aber er sagt/das er sie vns beflech / vnd nicht / das er sie vns gibt/damit wir gute achtung auff vns geben sie nicht zuuersteren / seytemal ohne derselben wir nicht können selig werden. Bedaspricht Ein Freund kan dem andern sein Goldt / Silber vnd Kleinodien schencken / aber die Lieb / die er in seinem Herzen tregt / kan er nicht verschencken. Der Sohn Gottes ist allein derjenig / welcher vns sein Lieb hat gezeigt vnd zu gleich geben. Sein grosse Lieb hat er vns erzeigt/ als er an sich nam Menschlich Fleisch / vnd sein süsse Lieb gibt er vns/wann er vns communicires sein Gnad. Also / das er mit der ersten Lieb vns hat auf der Leibengeschafft befreit/ vnd mit der andern vns angenommen hat für seine Söhne. Zu einer Figur dessen / war der Altar aller hol/ aber der Altar der Kirchen ist ganz stark vnd fest/ dann sie ist bestigt worden mit der brinnenden Lieb vnd Gätigkeit die Christus zu vns tregt. Wel in acht ist zunemmen/ das Gott vns nicht beflichtet den Glauben/ die Hoffnung / die Gedult vnd die Keuschheit/ sonder allem die Lieb. Dan vns wird durch zuuerstehengeben / das wir mit allem sollen hoch schesen was der Herr vns gibt / sonder auch das wir noch vil höher schesen sollen die Lieb / mit dern er vns solches gbt. Isidorus spricht. Alle Gnaden / die der Herr vns verheist/ vnd alle persuasions die er vns eingibt in unserm Herzen sind zu dem endt angesehen/damit mir ihm drumb danken vnd damit wir freundlich vnd gätig vmb gehn mit vserm Nächsten. Was mangelt demjenigen / dem die Lieb nicht mangelt. Was hat derjenig / welcher die Lieb nicht hat / Einen freundlichen vnd gütigen Menschen begleitet Gott mit seiner Handt/ damit er nicht falle von seinem Glauben/ damit er mit vertiere die hoffnung/ damit er mit besudle die keuschheit / vnd damit er mit verwerfe die demut. Dan beym hohen gericht Gottes hat sich niemandt zu forschien das

Gott vns
die Lieb
benohlen.

Dem die
lieb nicht
mangelt
dem manz
gele
richts.

das man streng werdemit ihm procedieren, wofern er in dieser Welt sich
befinden hat der Lieb. Hieronymus spricht: Worm vermeintu / das da
bestehe die ganze Christliche Lieb vnd die ganze Seligkeit der Seelen/
als eben in deme/das man Christo diene von ganzem Herzen / vnd von
seiner Nechstens procurire seinen nutz: Was kan ich meinem Bruder für Grosser
einen grössern nutz erweissen/ als wan ich ihne/wo fern er irret/ auff den
richten Weg verhelffe/vnd wan ich ihne/wo fern er gottlos vnd böß ist/
corrigire? Beda spricht: Die keusche vnd ware Lieb leß sich theilen zwis-
schen Gott vnd dem Nechsten/doch mit dem beding/dass der Nechst nie
sche vermessn vnd böß/ dann in solchem fall/sollen wir ihm gleichwol
wünschen die Seligkeit/ aber meiden sein gesellschaft. Disen ganzen
discurs hab ich keiner andern Ursachen halb eingefürt/ als dar zu thun
die höchste lieb/welche getragen hat dieser fromm Schecher gegen dem an-
dern bösen Schecher/ seytemal er am Kreuz sich unterstanden hat denselben
zuunterrichten im guten/vnd im zuuerweisen sein vngebür. Neg-
xutimes Deum, quis in eadem damnatione es? spricht der fromm Schecher
zum bösen Schecher/ als wolte er sagen: O mein lieber Gesell vnd
Bruder/ ich verwundere mich über dich/ dass vngesehen du dermaßen
obet hast gelebt/vnd an jeso dem Tode so nahende bist/ du nit desto
weniger dich unterstehest disen v. Propheten vil mehrers zu ereuzeigen
mit der Zungen/weder die Hencker mit den Nägeln/ dan die Nägel öf-
fen die Adern/ aber deine böse wort zerreißen das Ingeweydt. Wenig Wort
wort hat diser fromm Schecher geredt/ vnd gar vil Geheimnüssen seynd
in denselben begriffen / daher ist ein nochturfft / das man sie mit einem
auffmercken lese vnd mit einer grauite beschreibe. Vor allen dingen ist
zumerken/dass ob schon Gott unser Herr ist in allen dingen vermittelst
seiner Allmacht/er doch vil mehr ist im Herzen vnd in der zungen ver-
mittelst seiner gnad. Dan mit disen zweyen glidern pflegen wir ihm an
aller meisten zu dienen / vnd am aller meisten zuerzürnen. Augustinus
spricht: Die Augen werden überdrüssig vnd müdt zum sehen/ die ohren
zum hören/die Händ zum arbeiten/die Füße zum gehen/ allein das herz
wirkt nimmermehr müdt zun gedenken/noch die zung zum reden.

Cor mundū creas in me Deus, & pone Domine custodię oris in meo, spricht
der König David, als wolte er sagen: O Gott vnd mein Herr / dich bitte
ich/wöllest dieses mein herz erneuern / vnd diese mein zung bewahren/ dan

alle andere Glider meines Leibs können mich nur erzürnen/ aber das
Hert vnd die zung können mich erzürnen vnd zugleich verdammen.
Ambrosius spricht: ein gewisses zeichen ist/ das wir bey Gott wol
dran seind/ wan er vns sin gnad gibt/ das vnser Herts rein ist/ vnd
das vase Zung bezwungen wirt/ dann das Fundament eines from-
men Christen ist/ das er von ganzem Herzen an Gott glaube/ vnd
shne mit der zungen lobe. Ego dabo eis cor nonum, spricht der Hen
zum Volk Israels, & ego aperiam os tuum, spricht der Herr zum Eze-
chiel, als wolte er sagen: Ich wil/ O Israet, erleuchten deinen Ver-
stand/ damit du an mich mögest glauben/ vnd dir/ O Ezechiel, wil
ich aufschun den Mundi/ damit du mein Wort kömest predigen/
dan es ist kein schlechte Gnad/ wan einer mich rechte erkennet/ vnd
mein Wort wol kan predigen. Der wegen auff mein vorhaben zu
lenden sag ich/ das eben dieselb gnad eines newen herkens/ die Gott
geben hatte dem Volk Israet, vnd eben die Gnad wol zu previgen/
die Gott geben hatte dem Ezechiel, ebenmessig Christus geben habe
dem frommen Schecher/ van er hat ihm berirt sein Herts/ damit er
an ihn glaubte/ vnd hat ihm geöffnet den Mundi/ mit welchem er
ihne sollte loben. Vbertinus spricht: Ein herlicher Prediger ist diser
fromb Schecher gewest in der Kirchen Gottes/ van er hat etlicher
massen vbertroufen die Aposteln im glauben vnd im predigen. Rabanus
spricht: Was begerstu/ daß das Blut Christi für grössere wan-
derwerk thue/ als daß es auf einem Rauber vnd Freybeuter mache
einen herlichen Prediger? Die Eangel/ darauf er predigte/ war
das Creuz/ der Prediger war ein Mörder/ der heylig von welchem
er predigte/ war Christus/ die Kirch/ darin er predigte/ war der
Berg Caluarie, die Zuhörer/ welche sein Predig vernamnen/ wa-
ren die Hebreer/ der Text oder das thema darüber er predigte/ war/
neque tu times Deum? vnd was er predigte/ war/ daher Christi werck
erhöchte/ vnd die v. g. bür seines mitgessellen beredte. Officium predi-
catoris est/ secretare reserare, vitia extirpare, & virtutes inserere, spricht
Gregorius in seinen moralibus, als wolte er sagen: Das Ambt eines
herlichen vnd gewaltigen predigers ist/ daß er auflege die Geheim-
niss der heiligen Schrift/ daß er aufstilge vnd vertreibe die Laster
auf dem Volk/ vnd daher unterweise/ wie der Mensch könne selig
werden. Was kan grössere Geheimniß sein/ als das man bekennet
vnd

der Sche-
cher ein
prediger.

Ampf ei-
nes pres-
digers.

und predige / das ein gecrucigter Mensch seye ein Gott? Wer hat die Läster jemaln so ernstlich beredt / als eben diser fromb Schecher / dan sich selbst hat er erkennt für einen boschaffigen / vnd den andern Schecher hat er verklage als einen Gottleserer? Wer hat jemaln dermassen sein unterwiesenden Weg zum Paradeys / als eben diser fromb Schecher / dan er ist der aller erst gewest / der denselben Weg ist gewanderte In vier theil hat diser fromb Sch:cher auftheilt sein Predig. Erstlich hat er den andern Schecher gestrafft / als er sagte: neque tu times Deum? Am andern hat er sich selbst angeklagt / als er sagte: nos quidem inste patimur: Drittens / hat er Christum entschuldigt als er sagte: hic autem quid malifecit? Zum vierdten / hat er Christum gebetten vmb verzeigung seiner Sünd / als er sagte: Domine memento mei. Weil dan diese ist ein neuwer Prediger / weil die Canzel new ist / vnd weil die maeter seiner Predig new ist / so ist billich / daß wir mit fleiß anhören wes er predigt / vnd das wir mit einer Andacht volziehen was er uns rahet. Auferetur zelus meus à te, quiescam ne irascar amplius, pricht Gott durch den Propheten Ezechiel am 25. cap. als wolte er sagen: O verstockte Synagog, weil du nie glauden wilst was ich dir sage / noch thun wilst was ich dir beflich / so bin ich entschlossen / hinfüran mit dir nicht zuzantzen / noch dich von keiner Sünd wegen zustraffen / sonder wie ein unbelchyrlichs ding / will ich dich verlassen. O wie ein traurigs wort / O wie ein erschreckliche Süss ist / daß der Herz sagt / daß er uns nicht wolle ausiren was wir thun sollen / noch daß er uns nicht wolle straffen vmb das senige was wir thun? Dann wo fern er von uns abwendt sein barmherzige Handt / wo werden wir hinlegen dörssen unsere Händte Ich bitte dich / sag mir / was vermögen wir / was gelten wir / vnd was wissen wir durch uns selbst / wo fern wir von der Handt des Herrn nicht werden unterricht in unsren Wercken / vnd gewarnt in unsren Irrthümern? Das der Herr durch den Ezechielem sagt / daß er hinsfurt an nicht mehr wolle mit uns zürnen / ist solches ein zeichen / daß er über uns ist ganz erzürnt / dann die Eigenschaft des Herrn ist / daß er niemaln zorniger ist / als wan er sieht daß wir sündigen / und daß er sich dannoch nicht drüber erzürnet. O gütiger Herr Jesu / O Liecht meiner Seelen / ich bitte dich / wöllest mir nicht benennen deinen Eyfer / noch wöllest nachlassen dein Handt / mich zustraffen / sonder /

der Schecher sein
predig in
vier theil
getheilt.

Bey diser
predig als
les new.

Einzelheit
des Zorns
Gottes.

sonder alß baldt ich sindige / wollst mich auch alß baldt straffen
 dan durch dises mittel werde ich mich desto ehender bekehren / vnd desto
 grosser obacht geben auff mein leben. Wan ein Haushalter nicht
 straffet einen mutwilligen Knecht / ist solches ein zeichen / das er ihne
 gar baldt wölle heurlaufen / vnd wan man einem Kraenken alles be-
 willigt zu essen was ihne gelüstet / ist solches ein zeichen das er baldt
 werde sterben / eben also / wan der Herr vns den Baum leß schiessen /
 das wir im vollen trab hineinrennen mögen in die Laster / ist solches
 ein mercklich zeichen / das wir allerdings fri gehen. O wie verstockt
 ist der senig in den Lastern / vnd O wie verblandt ist der senig in sei-
 nen Sünden / zu welchem der Herr sagt: auferetur zelus meus a te,
 dan solches ist eben so vil als wann der Herr sagte / das er lenger nit
 wölle mit vns eyfern / sonder das er vns wölle für nichts achten /
 vnd vns nicht straffen in diesem Leben. Zweyterley Eyfer ist in gött-
 licher Schrift vorhanden / der ein ist der heilig vnd läblicher Ey-
 fer / welchen Gott hat mit vns / vnd der ander ist ein ordinari vnd
 gemeiner eyfer / welchen wir tragen gegen unserm Nächsten. Der
 ein vnd der ander ist vns notwendig / dann der ware Eyfer vnd Lieb
 des Nächsten bringe mit / das wir unsern Nächsten nicht allein helf-
 fen sollen sich zu erhalten / sonder auch felig zu werden. Was hilftts
 dir mein Freunde / das du deinem Nächsten verhüflich bist mit gelt-
 wo fern du bewilligest / das er beharre in den Lastern? O wie vil bes-
 ser istts / das wir unserm Nächsten seine Sünd helfen schmellern vnd
 geringer machen / weder das wir ihm vermehren sein Gut / dan auff
 diser Welt ist kein grösserer Schatz / weder das man habe ein reines
 Gewissen. Einen grossen Eyfer hat der fromb Schecher gehabt
 mit dem andern Schecher / danner straffte ihne vrb das er war ein
 Gottlästerer / vnd er riech ihm das er sollte werden ein Christ. Al-
 so / das anstatt der ander ihm hatte helfen stelen / er ihm ansche
 hat wollen helfen wol zu sterben. Chrysostomus spricht: Vorlangst
 hatten sich diese zwey Schecher mit einander dahin verglichen / das
 alles / was sie raubten / zu gleich vnter ihnen sollte werden aufge-
 cheilt / seytemal der wegen der fromb Schecher daselbst am Kreuz
 gestohlen hatte das Paradies / so hettie er den Raub gern geheilt mit
 seinem Spieghesellen / aber der HERR solches Raubs nem-
 lich Christus / hat nicht wollendarinn bewilligen / noch hats der

zweyter
 ley eyfer
 in der S-
 chrift.

Der gro-
 ste Schatz
 in dieser
 Welt.

Grosser
 Eyfer
 des Sche-
 chers.

vob

böſ Schecher verdient gehabt. Wie ein groſſe Lieb / Wie ein vnerhörte Güte hat der fromb Schecher gebraucht gegen dem böſen Schecher / dan weil er ſelbi war worden ein Christ / so hat er den andern auch machen wollen zu einem Christen / vnd weil er war worden ein Erb des Himmels / so hat er den andern wollen mit ihm führen / vnd weil er ſah daß ihm allbereit war verziegen / so hat er dem andern die verzeihung gleichfalls wollen erwerben / wofern anderſt dertſelb hette an Christo wollen glauben / vnd ſeinem Geſelln zuwillig folgen.

Chrysostomus ſpricht: In ſonderbare obacht iſt zu neſſen / daß der fromb Schecher zu ſeinem Geſellen zuvor ſagt: *Negat tu times Deum*, vnd erſt hernachter zu Christo: *Domine memento mei*. Dann darauf muß ich ſchließen / daß der fromb Schecher unter andern auch darumb habe erlangt die Seeligkeit / alldieweil / nemlich / er mit einer fo groſſen Lieb procurirt hat das Heyl ſeines mitgeſellen. *Remigius* ſpricht: Keinen größern noch angenemmern dienſt können wir dem Herrn erweſen / als wan wir vonſerm Nechſten verheilſen zu der Seligkeit hergegen können wir den Herrn höher nicht erzürnen / als wann wir vonſerm Nechſten heilſen zur verdammuſ / dann es hat das anſehen / daß wir die vergießung ſeines kostlichen Bluts verachten ſeitemal wir nicht darzu heilſen / das es wol werde angelegt. Alhdan legen wir ſein kostlichs Blut wol an / wann wir von befleißten / damit Christi tewres Blut vonſern Brüdern nütſich ſey / van ſonſten kan man ſagen / das es durch jne wol ist vergoſſen / aber von uns obel angelegt worden. Was könnte ich ein biffere Meß leſen / oder was könnte ich dem Herrn ein höhers Opffer opffern / als wann ich meinen Nechſten / der durch ſein kostlichs Blut iſt worden erlöſt / abwendig mache von ſeinen Sünden ? Vnd alhdann mache ich meinen Bruder abwendig von ſeinen Sünden / wann ich jhne ſtraffe mit Worken / vnd ihm ein gutes Exempel gebe mit den Wercken. Dan / damit der Herr nit werde erzürnt / müssen wir vonſern Nechſten nicht allein warnen / ſonder auch / wann wir anderſt können / kaffen. *Cyprianus* ſpricht: Wer darf an ſehs / wie *Phineas* aethan / mit ſeinem Tolchen durchſtechen den vermeſſenen Hebreer vnd die vnuerschamte Heydin ? Wer unterſtehet ſich an Rara auf ſeſo zu beweinen (inmaſſen Samuel gethan) den ungehorsamb des Königs

Größeres
dienſt.Größeres
zorn.Größtes
opffer.Rara auf
in terra.

Der Bischof
der
heiligen
vergangen
gen.

Alzeit
sündigen
wir.

Königs Saul? Wer unterstehet sich (wie der heilig Iob gethan) des morgens gar früe das Früdtopfer zu opfern wegen der Sünd seiner Söhne? Wer unterstehet sich (wie Aaron gethan) zu drohen dem König Pharaon, daß er die Synagog lasse dienen ihrem Gott? Wer unterstehet sich an jeho? (wie der Prophet Jeremias gethan) sich blindt zu weinen vmb daß das Volk ihmweg gefürt wirt in die Babylonische Gefengnus? Nur mehr ist verschwunden der Yscr der heiligen, nun nicht ist vergangen die Hiz der frommen, vnd nunehr ist vergessen die Straß der Gottlosen. Dan als vil die correction betrifft / wil an jeho ein Freund von des an dern wegen / vil lieber auenturiren vnd wagen sein gewissen weder vertreten die Schamib. In warheit kein Schamb / sonder ein Schandt / nit ein Lieb / sonder ein Grausamkeit ist / wann ich meinem Nächsten be willige verdambt zu werden / keiner andern Ursachen halben / als weil ich ihne nicht wil corrigiren noch straffen / dan offtermals würden sich die Gottlosen bekehren von ihren bösen wegen / wo fern sie des halbin gewarnt vnd gestrafft würden von ihren Freunden. Alldieweil wir mit unterlassen können zu strauchlen alle Augenblick / noch zu sündigen / es seye gleich vil oder wenig / warumb begeren wir dan der Freunde vnd Gesellen / anders als das sie uns solten halten mit der einen Handt / das mit wir nicht fallen / vnd das sie uns solten mit der andern widerumb auffhelfen wan wir seynd gefallene Niemande unterlasse zu corrigiren seinen Nächsten vnd Freunde aus forcht das er ihne dadurch werde erzürnen / dan wan derselb hernacher sein rechnung machen / wirt er befinden / das er habe begangen ein gutes werk. Dan offtermals ist ein gute warnung vnd straff vil besser / weder das Gelt welches man uns lebet. Warumb der fromb Schecher dem bösen Schecher nicht verwischen habe / vmb daß er Christum nicht liebe / sonder vmb das er Gott nicht forchte. Und werden in diesem Capittel von der forcht Gottes ganz subtile vnd zarte Sachen begriffen.

IX. Cap.

Eccllesia quidem magis quotidie adiscabatur, ambulans in timore Domini & consolatione spiritus sancti, spricht der heilig Lucas am 9. cap. der Geschichten der Aposteln / als wollte er sagen: Nach dem der H. Stephan ist zu tod gesteinigt und der H. Paulus bekehrt worden / hat die Kirch